MARKT

Mittwoch, 17. Juli 2013

DLRG-Rettungsschwimmer 'hausen' im Dachrohbau

21 junge Leute kümmern sich um Sicherheit am Strand / Unterkunft jedoch ist leicht gewöhnungsbedürftig

Ostseebad Boltenhagen (pki). In den vergangenen Tagen kamen an der Ostseeküste mehrere Menschen bei Badeunfällen ums Leben. Dass dadurch die Arbeit derer, die sich der Rettung von Menschenleben verschrieben haben, stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerät, ist richtig und wichtig. In Boltenhagen kümmern sich 21 Rettungsschwimmer ehrenamtlich um diese Aufgabe. Und – hausen dafür auf dem Dachboden der Schule.

Für den Standort Boltenhagen wird bei der DLRG mit einer Unterkunft in 3-Bettzimmern mit Gemeinschaftsküche, Gemeinschaftsduschen und einem Aufenthaltsraum in der oberen Etage der Schule geworben. Wer sich darauf verlässt, könnte nach seiner Anreise in der Unterkunft jedoch einen leichten Schock erleiden.

Die Unterkunft wird seit längerem umgebaut und befindet sich gegenwärtig in einem erbarmungswürdigen Zustand. Die Räume befinden sich direkt unter dem nicht isolierten Dach und es ist vermutlich nur dem ausgeprägten Idealismus der Rettungskräfte zu verdanken, dass sie trotz dieser unzumutbaren Zustände, nicht gleich wieder abreisen und dem Standort Boltenhagen auf immer fernbleiben.

Boltenhagens Bürgermeister Olaf Claus sagte dazu: „Die Unterkunft hat sich seit 2011 immer mehr verschlechtert. Grund dafür ist, dass die Prioritäten durch den amtierenden Bürgermeister Christian Schmiedeberg und seine Mehrheitsfraktionen offenbar falsch gesetzt werden. Dringend notwendige Reparaturen und Investitionen für die Wasserretter sind immer wieder verschoben worden. Schmiedeberg hätte darauf bestehen müssen, dass die Leiterin der Kurverwaltung den ehrenamtlichen Helfern eine zumutbare Unterbringung garantiert. Anstatt den Einwohnern die Ferienwohnungsvermietung zu verbieten und unausgegorene Projekte wie den Park& Ride-Verkehr und ein Welcome-Center zu forcieren, hätte er hier die Möglichkeit gehabt, endlich mal etwas sinnvolles zu tun.“

Gemeindevertreter Wolfgang Seidel (Bürgerforum Boltenhagen) gegenüber dem MARKT: „Die Rettungsschwimmer leisten eine sehr gute Arbeit für uns und unsere Gäste. Es gab seit 1990 keinen einzigen tödlichen Badeunfall in Boltenhagen und dafür bin ich den Rettungsschwimmern dankbar. Ich war der Annahme, dass der Umbau der Unterkunft zum Saisonbeginn fertig ist. So wie jetzt ist es ein unhaltbarer Zustand.“



Hier machen es sich die Rettungsschwimmer der DLRG in Boltenhagen derzeit gemütlich … Foto: pkil